

Allerlei aus der Taubstummenvelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummenvzeitung**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerlei aus der Taubstummenvvelt

Der schweizerische Taubstummentag

samt der Ausstellung von Arbeiten Taubstummer wird auf das Jahr 1922 verschoben. Dazu veranlassen uns die drei Gründe:

1. Der Taubstummverein „Krankenkasse“ in Zürich feiert diesen Sommer sein 25-jähriges Jubiläum und wird dazu alle Taubstummvereine einladen. Das wird schon Kosten genug geben und wir wollen sie nicht verdoppeln durch Einladung zum Taubstummentag und zur Ausstellung.

2. Im Herbst soll in Thun ein Bazar zugunsten des Uetendorfer Taubstummheims abgehalten werden. Eine Ausstellung vorher wäre des Guten zu viel!

3. Viele Taubstumme leiden gegenwärtig unter der Arbeitslosigkeit und könnten daher die teure Reise nach Thun nicht machen. Dafür sind bessere Zeiten abzuwarten.

Wir hoffen aber, der Taubstummentag im Jahr 1922 werde um so schöner und die Ausstellung um so reichlicher ausfallen. Die lieben taubstummen Handwerker und Künstler haben nun viel Zeit, ihre Ausstellungsarbeiten sorgfältig und „meisterhaft“ auszuführen, so daß sie leicht verkauft werden können.

Bern. Die erste Hauptversammlung des „Taubstummenbund Burgdorf“ fand am 13. März im Restaurant Schneider hinter den Mauern Burgdorfs statt und wurde von dem Präsidenten W. Leuenberger geleitet, der die beträchtliche Anzahl der anwesenden Mitglieder mit herzlichem Willkomm begrüßte. Auch sechs liebe Mitglieder vom Berner Bruderverein hatten sich eingefunden. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen: Mit Bedauern wurde konstatiert, daß die Versammlungen nicht zahlreich besucht waren und infolge dessen manche wichtige Anlässe hinfielen, z. B. sollte eine Zusammenkunft mit dem Berner Taubstummenbund am Bielersee stattfinden. Haupthindernis war freilich die Viehseuche. Hingegen konnten fünf unserer Mitglieder an dem schweiz. Taubstummentag auf dem Rütli und an einem Marsch auf den Rigi-kulm teilnehmen (näherer Bericht siehe Taubstummenzeitung 1920, Nr. 9). Im Herbst konnte eine zweite Versammlung stattfinden, wieder unter Mitwirkung von Berner Kollegen, da wurden drei von uns zur Teilnahme an der

20-jährigen Stiftungsfeier des Taubstummenvereins „Helvetia“ in Basel abgeordnet, als Ehrengeschenk wurde, gemeinsam mit dem Berner Bruderverein, ein silberner Trinkfeld gestiftet. — Jahresbericht und Protokoll wurden genehmigt, ebenso die Jahresrechnung des Sekelmeisters Jaf. Hirter, welche eine beträchtliche Vermögensmehrung aufwies. Die Vorstandswahlen fielen auf: Präsident: Walter Leuenberger (bisher); Vizepäsident: Rob. Howald (bisher); Sekretär: Joh. Gilgen (neu); Kassier: Jakob Hirter (bisher) und Beisitzer: Fritz Reber (neu). — Mögen die zwei Brudervereine fest und treu zusammenhalten! — Die Burgdorfer sammelten unter sich Fr. 15 als Morgengabe für das Taubstummheim in Uetendorf. Die flott verlaufene Hauptversammlung schloß mit gemüthlicher Unterhaltung in trautem Beisammensein.

— Auf dem Sürhubel bei Bramberg starb am Herzschlag im hohen Alter von 75 Jahren Schuhmacher Rudolf Zbinden; er wurde am Karfreitag begraben. Seine hörende Frau ist ihm schon vor einem Jahr im Tod vorgegangen. Er hinterläßt sechs brave Kinder, vier Söhne und zwei Töchter, die alle verheiratet sind.

Zürich. Der Taubstummen-Reiseklub „Froh Sinn“ hielt am 19. März seine 14. Generalversammlung im Restaurant „Augustiner“ ab, woran fast sämtliche Mitglieder teilnahmen. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Präsidenten Karl Neppi verlas der Aktuar Adolf Kurz den Jahresbericht, hervorzuheben ist darin die Reise auf den Rigi und das Rütli zum ersten schweizerischen Taubstummentag, welche Reise auf Kosten unserer Kasse unternommen wurde, sowie unsere am 29. Januar stattgefundene Abendunterhaltung, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute und an welcher es nicht an Humor und einem fröhlichen Abschluß fehlte. Nach Genehmigung und Verdankung des Jahresberichtes brachte der Kassier Alfred Gübelin den Kassabericht vor. Aus demselben ging hervor, daß trotz der enormen Ausgaben, die sich der Klub geleistet hatte, immer noch ein erfreulicher Reingewinn zu verzeichnen war. Unter bester Verdankung und Genehmigung des Kassaberichtes durch den Präsidenten und Versammlung wurde dem Kassier Decharge erteilt. Mit Stolz können wir in die Zukunft schauen und hoffen, noch einige größere Reisen veranstalten zu können, um unser geliebtes Vaterland mit eigenen Augen zu besichtigen. Nun schritt man zu den Vorstandswahlen. Einstimmig wurde als Präsident Wilhelm Müller (neu) ge-

wählt, als Vizepräsident: Hans Willy (neu), Aktuar: Adolf Kurz (bisher), Kassier: Alfred Gübelin (bisher), Beisitzer: Robert Tobler (neu) und Rechnungsrevisor: Otto Gygar. Zum Schluß teilte der Präsident noch mit, daß der hiesige Taubstimmverein „Krankenkasse“ diesen Sommer sein 25. Jahr (Jubiläum) mit großer Feierlichkeit begehen wird. Wir wünschen dem Jubilar dessen Wohlgelingen und haben auch unsere offizielle Teilnahme zugesagt. So schloß die eindrucksvolle Sitzung.

Der Schriftführer: Adolf Kurz.

Amerika. Wir lesen in der französischen Taubstimm-Zeitung von Paris, daß Graham Bell in Amerika — welcher bekanntlich das Telephon erfunden hat — den Taubstimm-Anstalten in England einen Besuch abgestattet hat. Während einem Bankett in Derby hat er eine Rede gehalten und dort gesagt, Die beste Taubstimmenschule der Welt sei in Northampton in Nordamerika; diese Anstalt werde von Fräulein Caroline Dale geleitet; sie erzielt ihre Erfolge dadurch, daß sie die Taubstimm sehr viel lesen läßt; sie hält lange Leseübungen, sowohl im Lippenlesen, als im Buchlesen und — Auswendiglernen. Dadurch leben sich die Taubstimm in die Sprache ein. Sie hat die Erfahrung gemacht, daß nur sowohl auf diese Weise die Form als die Worte sich ihrem Geist bleibend einprägen. (Einer ähnlichen Methode habe ich meine Bildung in der Taubstimm-Anstalt Niehen zu verdanken! E. S.)

Die Frau Graham Bells ist auch gehörlos, eine gewandte Lippenleserin und große Buchleserin; ihr Mann konstatierte einmal, daß sie in einer Minute 500 Worte liest (!) Ein amerikanischer Taubstimmlehrer meint, daß intelligente Taubstimm 100 Worte im Handalphabet lesen können. (Das klingt sehr amerikanisch! D. H.)

Fürsorge für Taubstimm

Eine Hilfskasse für fremde Not.

Aufruf.

Vom Verein zur gesundheitlichen Förderung der Taubstimm in Berlin wurde an Herrn Eugen Sutermeister, Zentralsekretär des Schweizerischen Fürsorgevereins für Taubstimm, das Gesuch gestellt, die Frage zu prüfen, ob nicht auch deutschen hilfsbedürftigen, taubstimm Kindern ein Ferienaufenthalt in der Schweiz verschafft werden könnte. Da gruppenweise

Unterbringung der taubstimm Kinder gewünscht wurde, kamen nur die Taubstimm-Anstalten in Betracht. Eine Umfrage bei den deutschschweizerischen Taubstimm-Anstalten ergab aber, daß sie selbst unter der herrschenden Teuerung leiden und zum Teil Mühe haben, die Mittel für den eigenen Bedarf aufzubringen. Zudem fallen die Ferien in den einzelnen Anstalten nicht in denselben Monat, so daß auch aus diesem Grund eine einheitliche Aktion für die taubstimm Ferienkinder unmöglich wäre. Es kann somit dem Wunsch des obengenannten Vereins leider nicht entsprochen werden.

Wer von uns möchte nicht auch den deutschen hilfsbedürftigen taubstimm Kindern ebenso gut einen Ferienaufenthalt gönnen, wie andern Kindern! Wie wäre es, wenn wir dem oben genannten Verein in Berlin eine Geldgabe senden würden, die es ihm ermöglichte, einige Kinder in Deutschland aufs Land zu geben!

Es gibt aber noch andere Hilferufe. Da ist z. B. die dringende Bitte der Witwe eines Taubstimm-Anstaltsdirektors in Ungarn, die Not leidet. Wer wollte einem solchen Ruf sein Ohr verschließen! Wir haben es ja in der Schweiz in jeder Beziehung so gut, daß uns ein Dankesopfer für diese oder jene Notleidenden in der ausländischen Taubstimmwelt (Lehrerschaft inbegriffen) nicht reuen sollte. Wessen Herz gerührt ist ob solcher Not, der sende eine Gabe an Herrn Eugen Sutermeister, Gurten-gasse 6, Bern, mit der Bestimmung: „In die Hilfskasse für fremde Not.“ Herr Sutermeister wird im Einvernehmen mit den Vorstehern der Taubstimm-Anstalten Münchenbuchsee und Wabern den vorliegenden und noch kommenden Hilferufen mit Gaben aus dieser Hilfskasse entsprechen. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen; denn viele Wenig machen ein Viel. Die Gaben werden in diesem Blatt verdankt werden.

Berner Rüdhlitag = Gabenliste.

(Abgeschlossen am 26. April).

Geld.

Opfer bernischer Taubstimm-Gottesdienstbesucher: Fr. Rp.
 in Sumiswald Fr. 22. 20, Langenthal 11. 60,
 Bern 16. 05, Thun 102. 40, Frutigen 11. 60 163. 85

Frauenvereine und Gemeinden:
 Belp Fr. 350. 50, Guttwil 42. —, Lyß 20. —,
 Münchenbuchsee 20. —, Wafen 27. —, Sim-
 pach 31. —, Sumiswald 50. —, Trachselwald
 68. —, Erlenbach 170. —, Wynigen 150. —,
 Oberburg 35. —, Langenthal 100. —, Büren a. A.
 17. 90, Gondiswil 40. 30, Melchnau 28. 80,
 St. Stephan 32. 40, Biel 20. —, Richigen 43. 50,